

Oesterreicher befehlen dann das fragliche, nur wenige Quadratmeter große Gebiet. Seitens des montenegrinischen Präsesen in Wien wurde darauf ein Schreiben an die österreichische Grenzbehörde gerichtet, in welchem es heißt, daß nach diesem dauerlichen Vorkommnis es wohl angezeigt sei, wenn eine gemischte Kommission die tatsächliche Zugehörigkeit des strittigen Gebietes feststelle.

In der Verhandlung wurde das Vorgehen Oesterreichs, das man als einen Ueberfall bezeichnet, sehr scharf kritisiert. Doch billigte man das Verhalten der Regierung, und es überwiegt hier der Eindruck, daß die Angelegenheit friedlich beigelegt werden wird.

Politische Ueberblick

Veränderungen im Kaiserlichen Hauptquartier.

Dieser Monat, voraussichtlich das Osterfest, wird die Befamung einer Reihe von Veränderungen im militärischen Gefolge des Kaisers bringen. Für den als Militärbevollmächtigter an den kaiserlichen Russischen Hof nach Petersburg gehenden Generalleutnant v. Gehlen ist — die die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet — der Kommando des 1. Garde-Regiments z. H. und Adjutant Oberst v. Friedeburg zum diensttuenden General à la suite des Kaisers bestimmt.

Richterbund und Anwaltsverein.

Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen Erklärung einer in Weimar abgehaltenen Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsvereins erläßt jetzt der Vorstand des Deutschen Richterbundes folgende Gegenklärung:

In der Tagespresse dahin ausgesprochen, daß die Zeitung des Deutschen Richterbundes und der Deutschen Richterzeitung das für das Gelingen der Rechtspflege notwendige Zusammenwirken der Richter mit den Rechtsanwältinnen durch Unterstützung agitatorischer, gegen den Anwaltsstand gerichteter Bestrebungen gefährde.

Koloniales.

Eine Kinogepedition in die Kolonien. In der Presse ist kürzlich die Nachricht verbreitet worden, daß seitens des Reichskolonialamts eine Kinogepedition ausgerüstet wurde, die in unseren Kolonien künftiger Aufnahmen machen sollte, und daß diese Expedition vom Reichskolonialamt zum größten Teil finanziell ermöglicht wurde.

Deutsches Reich.

Prinz und Prinzessin Heinrich in Santiago de Chile. Prinz und Prinzessin Heinrich setzten am Freitag die Reise in der Stadt fort. Abends fand eine Besichtigung der Militärschule und eine Parade auf dem Ezerplatz statt, die in Gegenwart des Präsidenten, der Minister und des diplomatischen Korps vor einer ungeheuren Menschenmenge abgehalten wurde.

Der neue Direktor des Auswärtigen Amtes. Die bereits angekündigte Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in London, Birkel Weg Legationsrats Dr. Johannaes, zum Nachfolger von Erzgrafen v. Körner als Direktor des Auswärtigen Amtes wird nunmehr amtlich bekanntgegeben.

Die Osterferien des Bundesrats haben nach der letzten Sitzung am Donnerstag begonnen und werden sich bis in die Woche vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages am 2. April hinziehen. In der ersten Sitzung nach den Ferien ist beabsichtigt, die Vorlage über die Dispositionen und die Mittelverhältnisse im Plenum durchzuführen, so daß der Entwurf dem Reichstag bei seinem Zusammentritt nach den Osterferien zur Beratung vorliegen dürfte.

Die Bildung eines Verbandes der Krankenfallen für selbständige Handwerker ist in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck soll in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Köln eine konstituierende

Verammlung stattfinden. Die Verbandsbildung entspricht den gedauerten Wünschen der Handwerkerkammern, von denen verschiedene dazu übergegangen sind, für die Handwerker ihres Bezirkes eine Krankenfallen für selbständige Handwerker zu errichten.

Dem Deutschen Handelsrat ist vom Staatssekretär des Innern mitgeteilt worden, daß Verhandlungen über die Frage stattfinden, ob den Versicherungsgesellschaften die Anlegung eines Teiles ihres Vermögens in Reichs- und Staatspapieren aufgegeben werden soll.

Erwerb durch die Anstellungskommission. Aus Polen wird gemeldet: Der Kauf des ehemaligen kenneemannischen Rittergutes Schierau durch die Anstellungskommission soll jetzt perfekt sein.

Ausland.

Frankreich.

Aus dem französischen Parlament. Aus Paris wird telegraphiert: In der Nachtigung der Kammer wurde mit 342 gegen 141 Stimmen die Priorität für den Antrag Delahaye abgelehnt, wonach gegen Monis und Caillaux wegen Beamtenebstehung ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden soll.

England.

Requith im Wahlkampf. Aus London, 3. April, wird gemeldet: Premierminister Asquith fand in Newcastle, Norwich und Edinburgh eine überaus herzliche und begeisterte Aufnahme. Seine Reise nach dem Norden glied einem Triumphzug.

Russland.

Ankauf ungarischer Bergwerke durch Russland. Das „Reichsblatt“ meldet, daß Reichsmachtigste des Zaren bereits seit einer Woche in Kaghbanja anwesend sind, um wegen Ankaufs der Bergwerke Vorparat zu verhandeln.

Italien.

Zusammenkünfte zwischen zwei Parlamentariern. Zwischen zwei Abgeordneten kam es in Rom in den Bandesagen der Kammer zu einer Prügelei wegen der Erhebung von Vorwürfen einer Bestechung der Wählerliste.

Rumänien.

Mittritt des österreichischen Gesandten in Bukarest. Ein Telegramm aus Wien, 4. April, berichtet: Wie die „Zeit“ aus Bukarest meldet, steht der

Mittritt des österreichischen Gesandten Grafen Czernin unmittelbar bevor. Angeblich soll die Tätigkeit des Grafen Czernin nicht den Erfolg gehabt haben, den man sich von ihr versprochen hatte.

Bulgarien.

Vorgänge in der bulgarischen Sobranje. Aus Sofia meldet der Draht: In der gestrigen Nachmittagsitzung der Sobranje, in der zunächst die Wahl von Ausschüssen vorgenommen werden sollte, wurden seitens der Opposition unter Führung des Gesandten-Partei angehörenden Exministers Thodorow andauernd Värmjungen hervorgerufen.

China.

Das Vordringen des Weißen Wolfes. Aus London, 4. April, wird gemeldet: Die „Times“ melden aus Peking: Wie ein Telegramm aus Simpanfu von heute abend besagt, sind die Räuberbanden des Weißen Wolfes nur noch 17 Meilen von der Stadt entfernt.

Marokko.

Zur Sage in Marokko. Nach einer Pariser Blättermeldung wird Oberst Mangin demnächst nach Marokko zurückkehren, um den Befehl über die im Zuge des Alas hehebenden Truppen zu übernehmen. Mangin soll im Hinblick auf die geplante Expedition nach Taza die Aufgabe haben, die Bergstämme in Schach zu halten und zu verhindern, daß sie sich den ausständigen Stämmen der Wulstasegend und der Umgebung von Fas anschließen.

Mexiko.

Zur Sage in Mexiko. Der amerikanische Kontre-Admiral Fletcher meldet aus Chihuahua, daß die Truppen der Insurgenten nur fünf Meilen von Tampico entfernt sind zum Angriff auf die Stadt bereit. Die Bundesstruppen hätten die Abwehr, sich ohne Widerstand zu ergeben.

Die Verluste der Regierungstruppen bei Torreon. Aus El Paso, 4. April, wird gemeldet, daß die Verluste nach Schätzungen von Anhängern der Regierung 5500 Tote, Verwundete und Gefangene betragen.

Personalveränderungen in der sächsischen Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. Den 3. April. Regt. Nr. 18, mit Pension zur Disposition gestellt. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums. Den 1. April. Kreishe, Schatz, Intendantursekretäre bei der Intendantur XII. (I. R. S.) Armeekorps, ersterer Kommandiert als Hilfsarbeiter im Kriegsministerium, der Titel Ober-Militär-Intendantursekretär verliehen.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

Unterfrenn war der Hof menschenker geworden, alles Geräusch war verstummt, nur die Föhnen auf den Dächern wichen und flatterten. „Wie können wohl jetzt beginnen?“ fragte der Regierungsvertreter verbindlich und schritt langsam voran. „Die beiden Schiffe sehen äußerst stattlich aus. Ueber und über weiß. Weiß in Walltoilette, nicht wahr, lieber Baron?“

wort zu unterbrechen, ebenso oft winkte der Regierungsrat abweichend mit der Hand und schritt dann abgemessen hinter seinen Marineoffizieren her, die, ihre Tabellen in der Hand, von Zeit zu Zeit flüsternde Beratungen hielten.

Gegen Mittag trich der Steuermann Bars an dem Schornstein vorbei, hinter welchen sich Holstein zurückgezogen hatte, und nickte bedeutungsvoll mit dem Kopf. „Nun?“ flüsterete sein Gebieter erwartungsvoll, und der Steuermann berichtete, daß die Erzellenz eben einen der Ingenieure nach dem vorläufigen Ergebnis der Untersuchung gefragt und die Antwort erhalten habe, die äußere Ausrichtung der Fahrzeuge sei vorfahrtsmäßig und seitlich.

Ein Teil der Herren stieg in das Zwischendeck hinauf, ein anderer untertrieb die Geschäftsräumung, und nun wurde auch der Disput lebhafter, man sah nicht mehr einer Meinung zu sein, sondern ernstlich miteinander zu streiten. Von alledem vernahm der Kapitän nur wenig. Noch immer lehnte er neben dem Schornstein und blickte nachdenklich über den eben Hof, den die Nachmittagssonne mit einem Gekispf von rosigem Dunken überzog.

Der Kapitän legte plötzlich die Hand vor die Augen und spähte flach auf die Landstraße hinaus. Hatte ihm dieser heldende Sonnenzauber nicht eben Mariens holdes Antlitz vorgegaukelt, wie ihre tiefen Augen ihn suchten und nun grüßten an ihm hingen? Einen Moment stand er noch unerschäftig,

denn der rote Schein blendete und beirrte ihn, aber sobald seine Augen das grelle Licht durchdringen konnten, fuhr er auf und stieß einen frohlockenden Ruf aus.

„Nun, er täuschte sich nicht — dort draußen auf der Landstraße, umgeben von einem Haufen Dörfier, erblickte er die holde Vögtelgestalt Mariens, die ihm fast unmerklich zunickte und sich dann wieder zu ihren Begleitern, dem Doktor und Herta, zurückwandte. — Ja, sie mußte es sein — nur sie allein besaß in dem anspruchsvollen schwarzen Kleid eine so rührende Anmut, nur sie allein vermochte durch einen einzigen Blick sein ganzes Wesen zu verändern und zu beruhigen.“

„Aber was suchte sie hier? Wollte ihn die geliebte Frau durch ihre Gegenwart stärken und ermutigen? Glaubte sie ihn durch eine Gefahr bedroht, oder befand sie sich nur zufällig an dem Haus des Hofes? Gleichviel, er mußte zu ihr, er mußte nach langer Trennung wieder ihre Stimme hören und den ängstlichen Pulsschlag ihrer Hand fühlen. — Ueberhaupt, was kümmerten ihn die beiden Schiffe, die nur zu Wort und Berührung bestimmt waren, wenn sich Marie in der Nähe befand, Marie, das holde Abbild des Friedens?“

Ohne weitere Ueberlegung sprang der Kapitän von dem Raschmentafeln herab, und schon eilte er quer über das Deck, als er plötzlich seinen Namen von einer Stimme gerufen hörte, die ihn zwang, sich noch einmal umzuwenden.

Hinter ihm tauchte der Steuermann Bars mit beruhtem Gesicht und stigen Händen aus dem Raschmentraum auf, und Dolstein erkannte auf den ersten Blick, daß der Mann verückt außah. Es dauerte auch geraume Zeit, ehe der Seemann stotternd seine Gedächtnis vorbringen konnte: „Kapitän,“ erzählte er endlich mit stotternder Stimme, „gesagt muß es doch werden, und da ist es besser, ich sag's. Die da unten werden wohl unsere Schiffe nicht nehmen. Einige sind zwar dafür, die meisten aber dagegen. Das Eisenmaterial, und hauptsächlich die Maschinen, sind zu schlecht, sagen sie, und, —“ der

Steuermann hielt in höchster Verlegenheit den Zeigefinger an die Nase — „wenn der Herr Kapitän erlauben, so möchte ich ihm noch etwas melden.“

Dolstein wollte antworten, aber die Rechte war ihm plötzlich wie zugeschnürt, er winkte nur heftig, daß Bars in seiner Unglücksoberschicht fortfahren solle, und der abgehartete Seemann sprach leise, teilnahmsvoll weiter: „Was das Schlimmste ist, Kapitän, die da unten sind im Recht, denn während der Krankheit des Herrn Barons haben sich unsere Ingenieure in die eigene Tasche gearbeitet, und lauter schandbares Zeug aufgestellt. Ich hab's nicht sagen wollen, weil die Herren mir gleich bedeuteten, ich verstehe mir vom Schiffbau, und nachher bildete ich mir auch immer ein, die vom Varincant würden ja nicht in jedes Loch reinstrichen, aber jetzt, da die Sachen einmal so stehen, muß ich auch sagen, die Maschinen und der ganze Eisenbau sind Schund, und der Herr Kapitän müssen sich auf was Schlimmes vorbereiten.“

So endete der wadere Seemann seine trostlose Erzählung und fuhr sich mit seiner stigen Hand kräftig über den Kopf. Sein Gebieter aber ließ sich wortlos aus den Vorbrand des Schiffes nieder und sah erlosenden Blickes auf die Landstraße hinaus, auf der Marie noch immer neben ihren Begleitern weilte. Ein langes, peinliches Schweigen trat ein, fast ohne Lebenszeichen verharrete Dolstein an seinem Platz, und nur hin und wieder liften seine Fingerringel in gleichen Abständen über den harten, eisernen Eis, als ergöbe es den erkrankten Mann, dem kalten, unfreundlichen Klänge zu lauschen.

Da hob sich draußen auf der Landstraße eine vierstündige Bauernegehalt vor die sarten Umrisse Mariens, und im gleichen Moment sagte der Kapitän so ruhig, wie ihn der Steuermann festeln gesehen hatte: „Bars, können Sie sich dafür verbürgen, daß die Schiffe und das Material nicht brauchbar sind? Aber bedenken Sie es wohl, Mann,“ setzte er feierlich hinzu, „es hängt nicht wenig von Ihren Worten ab.“ (Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Remonte in Sta... Ober... Re. 106... selb... kommand... nichtgiltig... Rit... herzoglich... dem Ober... Stabe der... von Wä... fürstlich... Bau... Mitteil... a) die... berg-Sa... Reizig... b) die... Hilt... c) di... Straße... 2. Be... Stellung... Hamburg... Stra... b) für... in die... Schreber... 3. Ri... omibus... Strete... ward... a. Au... Jugendw... neten zur... a) für... Hof... b) für... stehende... verordnet... Gemeinde... a) An... Reuban... b) die... Heilstätte... 1914 bis... c) die... Bach-Str... d) die... aus dem... e) die... Großhof... vom 1. A... f) die... mörtler... Zu be... stimmung... Das P... Re... Der 4... und Boll... 29. Septe... seiner W... Bildung... Wahl ist... ginn der... eigenen... die weder... noch mit... sammens... und sozia... Fällbaga... liegen. A... diese Ma... daß eine... lungen be... ihnen ein... tonnte. In der W... Spitze des... Pubertät... (Morche... Redner g... die Frage... nicht nur... auch in d... spielen... jodann di... Eingang... lichen Er... Turnen... lshlung... wird das... treten. D... Erziehung... Professor... Münden... minister... Stelle wi... intellekt... Me u m... sollen die... probleme... werden;... phil. Ger... sagt. U... tionen ei... 2. Bart... 3. Bilden... lichen;... 4. S... 5. und Epos... wahrloste... des Kong... Red... freundliche... die sächs... B i t t h... minister... Kultusmi... italienisch... der franz... Verhlan... H a l b a n... Peale... Kultur... Carolo...